

PRESSEMITTEILUNG

24. Oktober 2006
Tag der Bibliotheken
in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
14:00 bis 18:00 Uhr

Am 24. Oktober 1995 rief die Deutsche Literaturkonferenz unter der Schirmherrschaft Richard von Weizsäckers den „**Tag der Bibliotheken**“ aus. Er erinnert an die von dem kgl. sächsischen Rentamtmann Karl Benjamin Preusker (1786-1871) am 24. Oktober 1828 in Großenhain eingerichtete Schulbibliothek für Lehrer und Schüler, die 1832 nach Preuskers Plan zur ersten deutschen Bürgerbibliothek (Stadtbibliothek) erweitert wurde. Sie konnte unentgeltlich von allen Bürgern benutzt werden.

Der **Tag der Bibliotheken** macht seit seiner Einführung in Deutschland auf den hohen Wert öffentlicher Bibliotheken aufmerksam. In den meisten deutschen Bibliotheken wird seit der Einführung des Gedenktages auf die große Leistungsbreite dieser kulturellen Begegnungsstätten mit vielfältigen Veranstaltungen hingewiesen.

In der **Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek** stellt sich in diesem Jahr die **Restaurierungswerkstatt** mit einem Informationsstand vor. Sie gibt in der Zeit von **14.00 bis 18.00 Uhr** Tipps unter anderem zur Erhaltung und Restaurierung privater Bücher.

Als ein weiteres Angebot werden am Nachmittag um **16.00 Uhr im Vortragssaal** zwei Filme gezeigt, die entweder in Bibliotheken spielen oder in denen Bibliothekarinnen vorkommen.

„**Schattenspiele**“, Deutschland 2005
Regie: Sebastian Stoppe, Sascha Kummer.
Der 12 Minuten lange Film wurde in der Universitätsbibliothek Leipzig gedreht.

Wichtige Programmänderung

Leider können wir aufgrund nicht erteilter Aufführungsrechte den angekündigten amerikanischen Science Fiction Film „**Der letzte Detektiv**“ (1977/ 1982, Regie: Robert Michael Lewis) nicht zeigen. Wir ändern deshalb unser Programm und werden stattdessen den deutschen Spielfilm „**23. Nichts ist so wie es erscheint**“ (1998, 99 Minuten, Regie: Hans-Christian Schmid) vorführen.

Nach der wiederholten Lektüre des Buches *Illuminatus* von Robert Anton Wilson beginnt der Gymnasiast Karl Koch an eine Weltverschwörung zu glauben. Um die Wahrheit herauszufinden, dringt er zusammen mit anderen Hackern in die Großrechner von Kernkraftwerken und Rüstungsunternehmen ein. Am 23. Mai 1989 kommt der 23-jährige auf mysteriöse Weise ums Leben. **Teile der Handlung wurden 1998 in unserer Bibliothek gedreht.**

Diese fast dokumentarisch erzählte und großenteils authentische Geschichte der Selbstzerstörung des jugendlichen Hackers Karl Koch ist zugleich ein Generationsporträt aus den Achtzigerjahren der Bundesrepublik Deutschland.

Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei.

Rolf Manfred Hasse
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek
Niedersächsische Landesbibliothek
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Waterloostr. 8
30169 Hannover
Tel.: 0511/1267-220
Fax: 0511/1267-207
E-Mail: Rolf.Hasse@gwlb.de